



Vielfalt erhalten: die Dreschflegel GbR

Von Ludwig Watschong und Elmar Seck

Es gibt keine alten Kulturpflanzen mehr? Von wegen. Die Dreschflegel GbR – ein Zusammenschluss aus bundesweit 13 landwirtschaftlichen Betrieben – vermehrt seit Jahren alte Pflanzensorten. Und ist dabei so erfolgreich, dass die Medien immer häufiger an der Tür klopfen. Doch die finanzielle Lage der Mitgliedsbetriebe ist angespannt.

Als Ludwig Watschong im niedersächsischen Worspede 1986 den Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN) ins Leben rief, hatte er eine Vision: Er wollte die Artenvielfalt der Kulturpflanzen bewahren. Und seine Idee kam an. Das Interesse vieler Menschen, alte Pflanzensorten zu nutzen, wuchs derart schnell, dass 1990 – nach nur vier Jahren – im hessischen Witzhausen aus dem VEN die Erzeugergemeinschaft Dreschflegel GbR hervorging. Von den rund 30 Interessierten – darunter einige Studenten des Fachbereichs Ökologische Landwirtschaft der damaligen FH in Witzhausen – sind heute noch drei Mitglieder in der GbR.

Jeder Betriebsleiter ist auch Geschäftsführer

Innerhalb von zwei Jahren wurden die Eckdaten der Zusammenarbeit festgelegt, Saatgutfirmen und Genbanken besucht und Erfahrungen im eigenen Saatgutnachbau gesammelt. Oberste Richtschnur war es

von Anfang an, Konsensentscheidungen zu treffen, und so wurde jeder aktive Anbauer auch GbR-Gesellschafter und damit Geschäftsführer. Die anfallenden Entscheidungen werden auch heute noch in der Gesamtgruppe der Gesellschafter plus der Mitarbeiter, die im Saatgutversand arbeiten, getroffen. Die Vor- und Nacharbeiten finden in fachlich getrennten kleineren Arbeitsgruppen statt.

120 alte Kulturpflanzen im Sortiment

Heute gehören der gewerblich geführten Erzeugergemeinschaft für biologisches Saatgut und alte Kulturpflanzen bundesweit 13 ökologisch wirtschaftende Betriebe an. Die Mitgliedschaft in einem Bio-Anbauverband, wie Bioland, Demeter, Naturland, Gäa oder dem Verbund Ökohöfe, ist Grundbedingung, um in die GbR aufgenommen zu werden. Die Mitgliedsbetriebe betreiben auf jeweils mindestens 3000 m² Saatgutnachbau.

Betriebe, die Saatgut für Gründüngung und Leguminosen vermehren oder größere Projekte betreiben – zum Beispiel die Zucht von Kohl oder braunfäuletoleranten Tomaten – bearbeiten allerdings größere Flächen. Jeder Landwirt baut viele verschiedene Sorten an, um Ausfälle bei einzelnen Spezies besser kompensieren zu können. Insgesamt finden sich auf den Betrieben bis zu 120 Sorten alter Kulturpflanzen, die zur Vermehrung gezogen



werden – jedoch nicht alle in jedem Jahr. Jeder Betrieb ist für das Dreschen, Reinigen und Aushälen des Saatgutes in die Tüten und für die Qualität des gelieferten Saatgutes selbst verantwortlich. Das abgefüllte Saatgut schicken die Betriebe dann an die zentrale Versandstelle. Diese wurde im Jahr 2000 in Witzhausen mit drei Mitarbeitern neu organisiert. Heute arbeiten hier fest angestellte Kräfte, saisonalbedingt packen auch GbR-Mitglieder und einige Aushilfen mit an.

Angespannte Lage trotz steigender Nachfrage

Durch die ständig steigende Nachfrage zeigte sich, dass die Dreschflegel GbR in eine Marktlücke gestoßen war. Dabei interessierten sich die Kunden zunächst vor allem für das biologisch angebaute Saatgut, welches in den 1990er Jahren am Markt kaum zu haben war. Zunehmend stieg aber auch die Nachfrage nach alten Sorten. Während die großen Züchternbetriebe vor allem die Interessen des Handels und der verarbeitenden Industrie aufnehmen und deren Wünsche in ihrer Selektion und Züchtung berücksichtigen, wendet sich die Dreschflegel GbR den Wünschen des Verbrauchers, Selbstversorgers und Hausgärtners zu. Eigenschaften wie Lagerfähigkeit, lange Ernteperioden oder Mehrfachnutzung einer Pflanze ziehen hier zu den Charakteristika, die in die Züchtung Eingang finden.

Die wirtschaftliche Situation jedoch ist in den eigenständig wirtschaftenden Betrieben der Dreschflegel GbR angespannt. Viele Projekte zum Erhalt alter Sorten können nur mit finanzieller Hilfe über den Dreschflegel e.V. bzw. von außen geleistet werden, etwa über Gelder von Umweltschönungen und Drittmittelforschung in Kooperation mit Universitäten. Im Bundeswettbewerb „Regionen Aktiv“ hat der Dreschflegel e.V. 2005 ein Projekt zum Erhalt alter ostpreussischer Gemüsesorten durchgeführt.

Kundenziele ist das A und O

Besonderen Wert legt die GbR auf den Kontakt zum Kunden. So wird die per-

sönliche telefonische Beratung großgeschrieben. Außerdem werden regelmäßig Linienführungen durchgeführt, um mehr über die Interessen und Wünsche der Kunden zu erfahren. Die Ergebnisse führen oft zu Verbesserungen im Service. Weiterhin wurde auf der Homepage ein Forum eingerichtet, in dem sich Interessenten zu Garten-, Sorten- oder Saatgutnachbaufragen austauschen können. Um die Betreuung kümmert sich einer der Betriebsinhaber. In Schönagen bei Witzhausen informiert die GbR mit regelmäßigen Führungen über 200 fast vergessene und ungewöhnliche Gemüsesorten, Kräuter, Blumen und deren Geschichte. Auch über Marktstände und Seminare zu Grundlagen der Saatgutvermehrung wird der Kontakt zu den Kunden gesucht und dadurch auch Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Das Ziel der GbR durch Ehrlichkeit und Transparenz Vertrauen schaffen, denn dieses ist neben dem verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen ihr größtes Kapital.

Große Resonanz bei Medien

An allen Standorten der GbR werden alte Sorten gesichtet, die den Anbauern in absehbarer Zeit zur Verfügung gestellt werden können. Auch suchen die passionierten Pflanzenzüchter in Ostfrankfurt, im Eichsfeld und am Kaiserstuhl zurzeit nach regionalen Sorten und testen diese im Vergleichsanbau, um sie vor dem Verschwinden zu retten. Die große Hoffnung aller Beteiligten ist, dass weder die Einschränkungen durch ein Saatgut-Patentrecht noch die Gefahren der Gentechnik ihre Bemühungen um die Erhaltung der Vielfalt zunichte machen. Ihr praktisches, politisches und pädagogisches Engagement kommt an.

Immer häufiger kommen Presse, Rundfunk und TV auf die Dreschflegel-GbR zu und veröffentlichen Reportagen mit unterschiedlichen Schwer-

punkten. Eine große Bestätigung ihrer Arbeit erhielt die GbR außerdem 2009 mit der Verleihung des „Förderpreises ökologischer Landbau“ durch Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Im Gegenzug übergaben die Dreschflegel-Geschäftsführer der Ministerin einen von ihnen entworfenen Gesetzesrahmen für gentechnikfreie Saatgutarbeit.

Der Dreschflegel e.V.

Als sich im Jahr 2000 herausstellte, dass die wichtige politische Arbeit ebenso wie die Organisation der Züchtung nicht mehr wie bisher von der GbR geleistet werden konnte, wurde in Witzhausen zusätzlich der gemeinnützige Verein Dreschflegel e.V. mit einer Angestellten gegründet. Die Arbeit innerhalb des Vereins wird mit anderen Vereinen und Organisationen in den deutschsprachigen Ländern koordiniert. So kämpft der Verein zum Beispiel gegen die Einschränkungen der Kulturpflanzenvielfalt durch das Saatgutgesetz und gegen den Rückgang der Biodiversität durch die Einführung der Agrogentechnik.

Züchterisch treibt er den Wiederaufbau vergessener Kulturpflanzen, die verstärkte Selektion von vernachlässigten Arten und die Neuschöpfung von Sorten im biologischen Gartenbau voran. Im pädagogischen Zweig wird beispielsweise die Technik des Saatgutnachbaus durch Seminare, persönliche Führungen, Stände und Vorträge an Gärtnern und Selbstversorgern weitergegeben. Um die Kulturpflanzenentwicklung zu veranschaulichen, bietet der Verein Saatgut für eine Weizenevolutionsreihe an. Das Saatgut von 20 verschiedenen Weizensorten aus allen Epochen der Weizenentwicklung wird von Schulen, Freilichtmuseen und Heimaterbänden angekauft, die meist eine mitgeleitete Broschüre zur Thematik informieren.



Die Dreschflegel GbR

Mehr Informationen:

Ludwig Watschong
Dreschflegel e.V.
Telefon: 055 42 / 50 51 48
E-Mail: info@dreschflegel-saatgut.de
www.dreschflegel-saatgut.de

